

Altenberge, 26.01.2026

Haushaltsrede des Bürgermeisters Jan Röschenkämper

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

sehr geehrte Damen und Herren,

wir bringen heute einen Haushalt ein, der unter schwierigen Rahmenbedingungen steht und der zugleich zeigt, dass die Gemeinde Altenberge handlungsfähig ist. Voraussetzung hierfür ist, dass Verwaltung und Politik mit Weitsicht und der notwendigen Verantwortung handeln.

Externe Einflussfaktoren, auf die ich jetzt nicht weiter eingehe, da sie hinlänglich bekannt sind und auf die wir keinen Einfluss haben, bestimmen auch weiterhin unsere Ausgabenseite und schränken uns perspektivisch weiter ein.

Bevor Stephan Wolff gleich das Zahlenwerk vorstellt, möchte ich in meiner Rede auf Projekte eingehen, den Prozess der künftigen Haushaltsberatung erläutern und auch einen kurzen Ausblick geben.

Eins kann ich aber vorwegnehmen, der Haushalt ist fiktiv ausgeglichen. Wir müssen uns auch in diesem Jahr erneut mit einem Griff in die Ausgleichsrücklage behelfen.

Für mich ist es meine erste Haushaltseinbringung als Bürgermeister. Aus diesem Grund haben wir die für Dezember geplante Einbringung auch verschoben. Mein Ansatz war es, mir einen Überblick zu verschaffen und mich in die Themen einzuarbeiten, um letztlich auch mit der Verwaltung zusammen zu überlegen, wie wir gemeinsam den Haushalt ehrlich und transparent aufstellen.

Nach ersten intensiven Konsolidierungsgesprächen im Verwaltungsvorstand ist es uns gelungen, das Defizit um rund drei Millionen

Euro zu reduzieren. Das ist das Ergebnis ehrlicher und konstruktiver Gespräche über Projekte, über Prioritäten und vor allem über Transparenz. Dafür danke ich allen Beteiligten und vor allem den Fachbereichsleitungen ausdrücklich.

Für mich bedeutet Haushaltskonsolidierung nicht, pauschal die Haushaltspositionen um eine gewisse Prozentzahl zu kürzen. Konsolidierung heißt für mich, sich bewusst zu machen, was notwendig ist, was sinnvoll ist und was zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt leistbar ist.

Konsolidierung heißt auch, offen zu benennen, welche Projekte wir perspektivisch im Blick haben und welche eben noch nicht.

Mir ist dabei ein Punkt besonders wichtig:

Projekte, die wir für die Zukunft grundsätzlich für richtig halten, die aber noch nicht zur Umsetzung anstehen, gehören aus meiner Sicht nicht in den Haushalt. Sie verfälschen das Ergebnis und erschweren eine ehrliche Bewertung unserer finanziellen Lage.

Stattdessen halte ich es für richtig, der Politik eine separate Projekt- und Maßnahmenliste zur Verfügung zu stellen. Eine transparente Übersicht über Vorhaben, Ideen und Aufgaben, die noch vor uns liegen. Um dann gemeinsam zu entscheiden, welche Projekte wir uns vornehmen wollen. So schaffen wir Klarheit und auch Verlässlichkeit.

Denn mit jeder Haushaltsstelle weckt man auch Erwartungen bei Vereinen, Ehrenamt, etc. Umso größer ist die Enttäuschung, wenn die geplante Maßnahme wieder einmal im Haushaltsjahr untergeht und im nächsten Haushalt wieder auftaucht.

Neben dieser Änderung habe ich auch das Verfahren der Beratung ein wenig angepasst. Wir haben neue Mitglieder im Rat und zudem finde ich es wichtig, dass die Produktverantwortlichen auch ihre Projekte und Maßnahmen für das Jahr in den jeweiligen Fachausschüssen vorstellen können. Sie werden es schon gesehen haben, in den kommenden Ausschüssen taucht der Tagesordnungspunkt „Haushaltsentwurf 2026 – Vorstellung relevanter Einzelprojekte“ auf. Ihnen werden von den Verantwortlichen die relevanten Projekte vorgestellt.

Hierbei geht es nicht darum, in die Tiefe zu gehen, sondern sich einen Überblick verschaffen zu können. In diesem Zusammenhang können natürlich auch Fragen gestellt werden, eine Diskussion soll dann allerdings im Hauptausschuss erfolgen.

Ein weiterer Punkt, der in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben darf, sind die aktuellen Fördermodalitäten.

Entweder ist es so, dass wir als Gemeinde erhebliche Eigenanteile leisten müssen, was unseren Haushalt wiederum zusätzlich belastet. Oder aber die Förderprogramme sind mit sehr engen Rahmenbedingungen und zahlreichen Auflagen verbunden, sodass unser Handlungsspielraum stark eingeschränkt wird.

Ein gutes Beispiel dafür ist Sümpelmanns Teich. Die Fördermöglichkeiten, die dort grundsätzlich bestanden hätten, wären zusätzlich mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden gewesen. Das macht die Förderung unattraktiv und in der aktuellen finanziellen Lage schlicht unmöglich in der Umsetzung.

Zum aktuellen Stand kann ich Ihnen sagen, dass wir mit den Vorarbeiten gestartet sind, sodass der Rundweg auch endlich realisiert werden kann. Gleichzeitig sehen wir auch hier weiterhin Chancen, über Kleinstprojekte Fördermittel zu nutzen, um schrittweise weitere Maßnahmen umzusetzen. So können wir dort einen attraktiven Naherholungsbereich schaffen, der unseren Bürgerinnen und Bürgern einen schönen Ort zum Verweilen bietet und das im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten. Hierzu werden wir dann frühzeitig in die politische Beratung einsteigen.

Grundsätzlich halte ich es bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln wichtig, dass man sich nicht nur mit den einmaligen Kosten der Maßnahme auseinandersetzt, sondern auch in der Abwägung einbezieht, welche Folgekosten und Ressourcen dadurch in Anspruch genommen werden.

Ich möchte aber auch nicht unerwähnt lassen, was hier in Altenberge umgesetzt wurde und wird.

Ich nenne beispielhaft die Eröffnung der neuen Grundschule, den Neubau des Rathauses, der sichtbar Gestalt annimmt, sowie den neuen Bauhof, der ebenfalls auf den Weg gebracht wurde. Das sind große Investitionen in die Zukunft unserer Mitarbeitenden, aber natürlich auch für die Allgemeinheit. Die finanziellen Auswirkungen werden uns ab dem Jahr 2028 erreichen, denn ab dann wird getilgt.

Gleichzeitig stehen wir weiterhin vor wichtigen Entscheidungen.

Ein zentrales Projekt ist das Quartier der Generationen. Hier werden wir verwaltungsseitig gemeinsam mit dem Familienbündnis, den Ehrenamtlichen und der Politik einen weiteren Aufschlag machen. Ziel ist es, Klarheit darüber zu gewinnen, wie es dort weitergeht, welche finanziellen Rahmenbedingungen realistisch sind und wie eine Umsetzung konkret aussehen kann.

Ebenso beschäftigt uns nach wie vor die Standortfrage der Feuerwehr. Auch hier ist es mir ein großes Anliegen, Klarheit zu schaffen. Wir müssen die offenen und kritischen Punkte sauber aufarbeiten und Lösungen entwickeln, die unseren ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden gerecht werden. Wichtig ist mir hierbei, dass wir unseren Kameradinnen und Kameraden die bestmögliche Sicherheit bieten.

Weiter möchten wir natürlich unsere Spielplätze ertüchtigen. Ein erster wichtiger Schritt war die Gründung des Spielplatzvereins. Wie Beteiligung funktionieren kann, hat die Planung des Spielplatzes am Krüsel gezeigt. Von der ersten Idee bis zur Planung hat ein gut abgestimmter Beteiligungsprozess stattgefunden. Die Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Spielplatzverein haben sich eingebracht und konkrete Ideen geäußert. Die Vorstellung der Planung erfolgt im Ausschuss am 09.02.2026.

Abschließend möchte ich ausdrücklich anbieten, dass Stephan Wolff und ich gerne bereit sind, den Haushalt in den Fraktionen zu erläutern.

Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. Transparenz und Verständlichkeit gehören für mich zu einer guten Haushaltsberatung dazu.

Zum Abschluss möchte ich Danke sagen.

Mein Dank gilt insbesondere Stephan Wolff und seinem Team, die diesen Haushalt in sehr sorgfältiger und akribischer Arbeit zusammengestellt haben.

Ich danke ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die sich engagiert in die Konsolidierung und die Beratungen eingebracht haben.

Und nicht zuletzt danke ich Ihnen, den Mitgliedern des Rates, für die konstruktive und sachliche Zusammenarbeit.

Bevor ich das Wort an unseren Kämmerer übergebe wünsche ich allen Fraktionen und Parteien abschließend gute und verantwortungsvolle Haushaltsberatungen im Interesse unserer Gemeinde.

Vielen Dank.